

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Infanterieoffiziere werden das Heft mit dem größten Interesse lesen. J. v. S.

Manuel de fortification de campagne par le Lieutenant-général Brialmont, inspecteur général des fortifications et du corps du génie. Avec 313 figures et 4 plans. Bruxelles, 1879. Librairie militaire C. Muquardt. (Merzbach et Falk, éditeurs). Preis Fr. 6.

Das trefflich ausgestattete Handbuch der Feldbefestigung erscheint als unentbehrliches Vademecum für den Truppenoffizier und enthält in didaktischer Form alles das, was derselbe in Bezug auf künstliche Verstärkung des Terrains zur Vertheidigung von Positionen oder von Posten wissen muß. Man findet darin nur das Nothwendigste für die improvisirte Terrain-Verstärkung, für die eigentliche Feldbefestigung. Zahlreiche, in den Text gedruckte Figuren erleichtern das Verständniß und geben den nöthigen Anhalt bei der praktischen Ausführung der Arbeiten. Der Name des Verfassers garantirt den Inhalt des Handbuches, welches wir unbedingt den Infanterie- und Generalstabs-Offizieren empfehlen wollen. J. v. S.

U n s l a n d.

Frankreich. (Neue Infanterie- und Kavallerie-Comités's.) Es wird als bestimmt angegeben, daß der Kriegsminister den Beschluß faßte, für die Infanterie und Kavallerie analoge Comités's zu kreiren, wie sie bereits für die anderen Waffen bestehen. An die Spitze des ersten soll der Kommandant des 6. Armeekorps, Divisionsgeneral Kluchant, an die Spitze des letzteren der Kommandant des 9. Armeekorps, Divisionsgeneral Galliet, gestellt und es sollen die Comités's so organisiert werden, daß sie als Consultativ-Comités's des Kriegsministers zu gelten hätten. Jedem Comité wird ein Sous-Comité unterstehen, dem die eigentlichen Vorstudien der jeweiligen Fragen und Angelegenheiten, die Intervention bei praktischen Versuchen, Untersuchungen u. dgl. obliegen würden. Die Comités's selbst werden keinen permanenten Charakter haben; sie werden nur immer auf Aufforderung des Kriegsministers zusammentreten.

V e r s c h i e d e n e s.

— (Merw, der Schlüssel nach Afghanistan.) Bekanntlich hat man englischerseits seit Langem bereits Alles aufgeboten, um die Russen an der Besetzung Merws zu hindern.

Schon vor Jahren entsendete Lord Lytton, der indische Vizekönig, einen seiner kühnsten Militär-Agenten, den Obersten Buttler, der sich als Chinese verkleidete, in die Atrax-Regionen, und während des Afghanen-Krieges hielt der Oberst sich bei den Keffe-Turkmenen in der Nähe von Merw auf; er lieferte den Turkmenen Waffen zum Kampfe gegen die Russen und lehrte sie, Merw durch Erdschanzen zu besetzen, instruirte ihr Fußvolk und überwachte die bei ihnen thätigen russischen Agenten. Die jetzt ziemlich verödete Oase Merw am Südostrande der Turkmenen-Steppe war noch im vorigen Jahrhundert eine fruchtbare, verhältnismäßig dicht bevölkerte Gegend, in deren Mitte der Ort gleichen Namens, die angeblich älteste Stadt Centralasiens, liegt. Bis zum Jahre 1795 war Merw ein blühender Ort, da aber ließ der Schah Murad von Persien den Damm zerstören, der die Wasser des Murggh-Abflusses in einem großen See zur Bewässerung der Stadt sammelte. Merw, bis jetzt im Besitze der Infa-Turkmenen, wurde im Jahre 1815 von Khtwa bezwungen und verblieb dem Khan zwanzig Jahre tributpflichtig. Später suchte Persien sich des Landes zu bemächtigen, erlitt aber im Feldzuge von 1860 eine vollständige Niederlage. Seitdem hat zwar der Schah wiederholt Versuche gemacht, diese Scharte auszuweken, was ihm jedoch nicht gelungen ist; denn seit der Eroberung Khtwas durch die Russen haben die Letztern fortgesetzt ihr Augenmerk auf die Besetzung Merws gerichtet, um von dort aus das indo-britische Reich zu bedrohen. Die Stadt Merw zählt jetzt nur an 2000 seßhafte Uzbeken und eine ab- und zugehende turkmenische Wanderbevölkerung. (Wiedette.)

— (Tapfere Feinde ehren den Muth des Gegeres), nur Feiglinge betrachten ihn als Verbrechen. Der Tapfere schont den wehrlosen Gegner, er ist großmüthig und, geleitet von ritterlichem Sinn, versagt er dem Feind, der den Tod der Schande vorzieht, seine Anerkennung nicht. — Dieses werden die folgenden zwei Beispiele bestätigen.

Oberst de Roverea erzählt in seinen Mémoires: „In einem Gefecht bei Warberg (1798) wurde ein Husar der romantischen Legion, der sich im Dienst Berns befand, durch seinen Elter so weit hingertissen, daß er sich ganz allein der feindlichen Kavallerie entgegenwarf. Feindliche Reiter umringten ihn und fordern ihn auf, sich zu ergeben; er verweigert es. — „Du bist ein Tapferer“, rufen sie ihn zu, „Du willst Dein Vaterland vertheidigen, welchem wir einen ungerechten Krieg machen, doch wir sind dazu gezwungen.“ Sie drücken ihm dann warm die Hand und lassen ihn ungehindert zurückkehren.“ (Roverea, Mémoires I. 232.)

Ein ähnliches Beispiel ist aus dem ungarischen Insurrektionskrieg 1848/49 bekannt. In einem Gefecht attackirte Oberst Graf Condenshofen an der Spitze von 2 Reiter-Schwadronen eine starke feindliche Husaren-Abtheilung. Seine zwei Schwadronen, durch feindliches Geschützfeuer erschüttert, machten plötzlich „Rehrt“. Der Oberst wollte sich der Flucht nicht anschließen, er stürmte allein dem Feinde entgegen. Dieser machte „Halt“, die Reiben öffneten sich und mit „Guten!“ ließen sie den Mann, dessen Tapferkeit den Beifall der kühnen Husaren hatte, passieren.*)

*) Oberst Condenshofen befand sich 1860 als Freiwilliger in päpstlich. Diensten. Er kapitullirte in Voreto mit den Resten des Lamorticière'schen Korps. — Er war ein tapferer Mann, doch ohne höhere militärische Begabung.

1^a feinste westfälische Schinken à 1 M. 80 Pf.,
 „ Cervelatwurst à 2 M. 60 Pf.,
 „ Mettwurst à 1 M. 60 Pf., (Mopt-4515,-B)
 p. Ko. ab hier versendet gegen Nachnahme
 Gütersloh i. Westfalen. H. L. Zumwinkel.

An die Abonnenten von Meyers Konversations-Lexikon.

Im Anschluss an unsern dem XVI. Band von Meyers Konversations-Lexikon beigegebenen Prospekt benachrichtigen wir Sie, dass der erste Band (1879/80) des

„Jahres-Supplements“ zu Meyers Konversations-Lexikon

im Erscheinen begriffen ist.

Dasselbe ist nach allen Richtungen hin aufs vollständigste mit dem Zuwachs an interessanten Geschehnissen ausgestattet, welche die jüngste Vergangenheit und die Gegenwart aufzuweisen haben; die Artikel selbst werden aber in alphabetischer Anordnung, und genau in Form und Inhalt dem Hauptwerk sich anschliessend, ein Lexikon des Jahres bilden.

Es wird dadurch ebenso leicht gemacht, jeden einzelnen Gegenstand des Hauptwerks auch im Ergänzungswerk von Jahr zu Jahr zu verfolgen, als über Tagesfragen, Personen, Ereignisse etc., welche dort fehlen, unter ihren Stichwörtern ausgiebige Belehrung zu empfangen.

Der Preis des „Jahres-Supplements“, geheftet wie gebunden, ist derselbe wie für die Lieferungen und Bände des Hauptwerks.

Bibliographisches Institut in Leipzig.